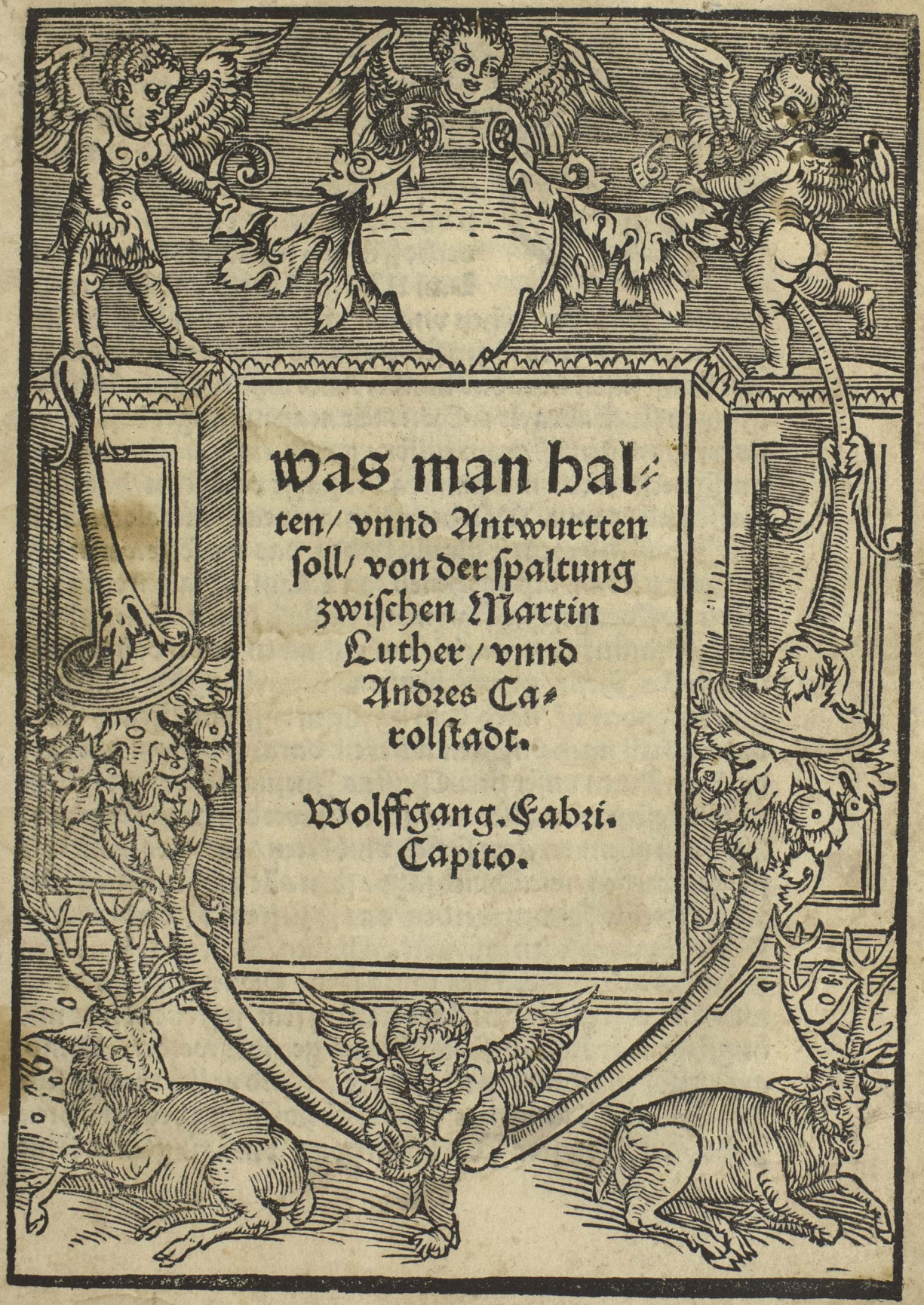
coll. compl.
4°. L 8 J ll.
title borders

Kessler
1524
Capi

RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION

PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
MCMLXXXVII



Was man halten/ vnnd Antwurtten soll/ von der spaltung zwischen Martin Luther/ vnnd Andres Carolstadt.

Wolffgang. Fabri. Capito.

Nad Fryd vnnd erkandtnuß seiner warhait/von gott dem vatter/durch vnsern herren Jhesum Christum. Groß freūd vnd juchtzen yetz ist vnder den gottlosen lieben frūmen Burgern/vnd Christen. Sy verhoffen den sig/wider die warhait Dañ Martin Luther vnd Andres Carolstat/seynd der sachen vnains. Sy sagen bey jn also/Ain yegklich reych/so es in jm selbs vnains/wirdt verwūstet/vñ ain hauß fallet über das annder Luce am 11. Capi. Christus ist nu in stuck abtaylt 1. Cor. 1. Er mag nit lenger beston/vnser eer vnnd genieß/vom eussern gotßdienst/mūß nun wider auffgericht werden/dann wa der gayst verleschet/hatt das flaysch allē raum. Wölches geschray jr euch nit solt irren lassen. Jr wissend wem jr glaubt haben/das er euch eweren beylag bewarn kan/biß an jhenen tag 2. Tim. 1. Halten euch nur wie jr auß der geschrifft von vns täglich hören/dem vorbild der haylsamen wort nach/vom glauben vnnd von der lieb in Christo Jhesu/in wölchem vns verzeyhung der sünd vnd gnaden geben ist/nach dem hayligen rūff vnd fürsatz Gottes/vnd nit nach vnserem wircken/darauff besteen mit frayd igkait. Dann vnser herr Christus Jhesus/ist von gott dem vatter gesetzt vber alles das genendt werden mag. Ephe. 1. Auff den abent werden sy sich vmbkeren/vnnd doch nitt ersetiget werden/wie Dauid sagt/so jn alle hilff entzogen seyn wirt/so sy befunden werden/das sy zū jrem verderben/was sy für gūt angesehen hat/gethon haben/Deute. 12. Vnd das jrs wegs end/die weg des todts seyn/Prouer. 14. Ja dann wirt/in der freūd jr hertz laydhafftig sein/jr fretid wirdt mit ängstigem trübsal beschlossen vnd geendet werden. Vnnd aigentlich zū reden/sag ich/das sy yetzund voller trawrē sein Da Zophar Naamithes die steyffe hoffnung des gerechten Jobs/vnnd die straff der bösen horte/vmb ringten jn seyne

gedencken/vnd ain getümmel ist in jm erwachssen. Dise vnsere feynd/so sy vnser bestendig hoffnung/vnd fryden vor augen sehen/das wir nitt den gayst der welt/sonder den gayst auß got empfangen haben 1. Corinthi. 2. Wölcher ain gayst ist der sterck/vnd allerlay fraydigkait im herzen zů auffbawung/so werden sy vber vns betretten/wie der Juden Radt/Actu. 5. Vber den Aposteln. Vnd halten vns schmälich/das wir nit achten. Wir mögen wol der welt schabab/vnnd der welt vnnd der Engel schawfalt sein/auff das wir den preyß der von got allain ist/erlangen.

Zů dem gebietten sy/das wir disen weg vnseren nächsten fürter nit leeren sollen/vmb des willē doch Christus gestorbē ist/der wir doch sollen vnseren feynden wolthat beweysen. Was vnderlassen sy aber? wie vil seltzam lugen haben sy auf vns erdicht. Dem geben sy zů/er sey vndter den knechten/hůrenwaybel gewesen. Dem andern er sey bey der magt/vnd im Ebruch begriffen worden. Dem dritten das er gestolen hab. Yetzt bringen sy ain red auff/das wir alle Oberkait begeren vmb zů stürtzen/yetzt das wir aygennützig leer füren/die doch allain jre Teüffliſche händel seuberlich antasten. yetzund anders vnnd aber anders/wie sy jr vatter der lugner vnd der lesterer auffstifftet.

So alles nit helffen will/sagen die dapffern thewrē lewt wie das wir den Ewangeliſchen handel vnrecht handlen/vnnd Luther selbs schon wider vns schreybe. Diß gericht/haben sy vergangnen Summer offt ernewert/vnnd jüngst abermals fürgeben/das ains Churfürsten Botschafft vom Luther selbs vber disch gehört hab/wie vnbillich wir faren vnnd wie trutzlich er vns wölle zů boden stossen/das Luther durch ain brieff an mich widersprochen hat. Also halßsterrig ist die boßhait/das sy so offt in der lugen begriffen/sich nitt wayßt zů schämen. Ain dieb im diebstal begriffen/erschrickt von hertzen/vnd schämpt sich/Hieremi. 2. Vnd dise vnser feynd/die grossen eeren dieb/seynd so offt im falsch erwischt/vnnd haben noch kain abschewhen. Vnser gayst

wirdt aber darumb nit matt/wir ersitzen nitt/wir steen darumb nit ab vō der warhait/weder jr liegē noch bochen fürchten wir/sonder beharren im wort mit aller fraydigkait.

Deßhalb der teüffel auß den falschen brüdern anstoß auff treybt/vnd bewegt ettliche vnnützе eyttel vnnd eersüchtige das sy auf wortstreyt sich kören/die allain raichē zů vmbstürtzen der zůhörer gemüter/thorichte fragē spiegeln sy auf/die nichts leeren/sonder nur zanck geberen Timothe.3.vnnd 2. Timoth.2.Ain solch raupen nest waimlet in schwaben/wie man sagt/feynd seynd sy des Creütz Christi/vnd lassen kain hell geschrifft vngetadelt. Sollich werck bringt allenthalb das flaisch Gal.5.das da ist/vngeschlacht/rauch/häderig bissig/vnlind/vnd voller rümsucht. So alle laster still sein/fallen sy dem lesterer ins vrtayl/durch eer/geytz vnnd stoltze wort/kämpf/die sy/als auß aim eyfer vmb der warhait/fürnemen/vnd doch sich allain süchen/vnd nit der gemain nutz mit verbittertem gemüt gegen seim widersacher/so doch der eyfer vmb gott/nach der lieb gemässigt sein solte. Wir sollen nit fürwitzig leeren achten/die darbey erkandt werden/wañ sy mer fragen auff bringen/dañ besserung in got am glaubē 1.Timoth.1.Auffs gebot des herren sollen wir gantz achten das die hauptsum̄ ist/lieb von raynem hertzen vnnd güttem gewissen/vnd von vngeferbtem glauben. Was dahin nit raychet/füret ab zů vnnützem geschwetz.

Wa aber vnder dem scheyn der lieb/wir verkündung des hails vnderliessen/wer es vnordenlich/vnd gleych aim nerrischen vatter/der seim kind ain scharpff messer in die hend nemen liess/auff das es nit waynet. Das in notwendiger leer vō vns bißher fürkommen ist. Die getrewen diener im wort haben angriffen die irrung gewaltigklich/auff den glauben getrungen/die gnad gottes groß gemacht/vnnsern verdienst geringert/was sünd vnnd gerechtigkait sey angezaygt/den falschen Gottßdienst zů ruck triben/mitt heller geschrifft/durch vilfältig vnd embsig predigen/die offentliche ergernuß/vorhin auß dem hertzen gerissen/durch das wort/dar-

nach mit fügen vnd aller stille eusserlich abgethon/mitt der that. Dañ mit dem gaist seines munds/will der herr den sün der verderbnuß/vñ nit mit der hand vmbringen 2. Thessa. 2 Got hat auch gnad vnnd fürgang verlühen/ mit aller still/ vnd rüw das vnderschaid der tag/vnd speyß ist hinweg/als Bäpstlich feyren/fasten/Beychten/zum Sacrament geen/ ja aller aygenwilliger gotßdienst verleschet bey vnns. Das wachß brennen/geweycht Saltz/Wasser nemen/ Vigilien/ Messen/vnnd die siben zeyt hören/jargezeyt/seelen geredt/ walfart/Römisch gnad vnnd Ablaß/geet alles zů boden/ on mercklich bewegung. Das mitt boldern kain gewalt vermöcht hette. Es hatt ain Ersamer Radt/mitt dapfferkait die Tempel etwas von götzen geraumpt/vil amplen vnnd ewige liechter außgeleschet/vnd wurd mit gleycher linde/so bald got gnad verleyhet/weyters farē/vñ alle götzen abthůn Warumb solt man aber hynein rauschen/vnnd ee hand anlegen/weder das wort getriben were. Jm hertzen thůnd die götzen am grösten schaden. Dann wölche das wort gehört/ wissen das der götz nichts in der welt sey 1. Corinth. 8. vnnd bringt jn kain anstoß. Lassen die bildtnuß ain gůtt Creatur gottes seyn. Wölche das wort noch nit gehört haben/werden durch hynnemung der götzen vor der predig/nur verbittert/vnd an den kopff gestossen/das sy dester weniger/ hynnach der warhait oren geben wurden. Den glauben gibt doch Gott durchs gehört wort/vnnd nitt durch vrplitzlich hynnemung der götzen. Auch geschech also grosser schad/ on hoffnung ayniger frucht. Dann was ists/das etlich götzē vngestyem abgerissen weren von den wenden/da sy dem glaubigen nit schaden/vnd dem vnglaubigē alle ding schaden/aber im hertzen/da sy allen glauben außschliessen noch verlassen werden.

Paulus hatt zů Athen/kain götzen hynweg genommen/ kain hand vberal angelegt. Aber von warer Gottes eer/wider die götzen gepredigt/vnd als sy sölche leer mit angenommen/ist er abgeschayden vnnd kain götzen mitt dem finger

angerürt. Dann all vnnser handlung fürnemlich / von jnen im hertzen anfahen vnnd herauß flyessen soll/ nit von aussen hynein getriben werden. Vnnd wöllen darumb / wie ettlich vns zů messen/die götzen nit verthedigen/sonder den blöden dienen/vnnd mitt der zeyt nützlich fürnemen/das in der eyl/ sonst zů schaden raychen wurde. Also ist vnnser handlung nach der lieb reguliert/vnnd hat fürgang/so wir sunst mitt vngeschicktem schnurren/die süsse der lieb verbittert / vnnd nichts geschafft hetten.

Den weg will gott/ werden wir geen/ob schon ain Engel von hymel/da wider vns treyben wolte/vnnd embsig eyfern vmb die eer Gottes/ darneben Christlicher lieb / vnnd vnser pflicht gegen der zeytlichen Oberkait nitt vergessen/ der widerchrist vnd die gotßhässer sollen kain rüw vor vns haben/ vnd die güthertzigen wöllen wir schön vnd seuberlich handlen/ob es gleych allen Teuffeln layd were/ die durch zůthůn vnser feind mit aller geschwindigkait/kain hyndernuß thůn mögen/ob sy vns gleych wol in sorgen füren / vnnd machen das wir dester ernstlicher zů Gott sönen vnd rüffen müssen. das helff vns Gott Amen. Vnnd mag seyn das wir etwann fürwenden die schwachait der gemayn/so es vnser schwachhait ist. Dann das wir den ernst/vnd des gaysts lebhafftig treyben noch nit volkommen haben. Darumb so bitten wir alweg vmb meerung der gnaden / vñ erwartē dennocht die würckung/des/der alles in allen dingen wirckt.

Laßt euch nit erschrecken lieben freünd / vertrawen Gott durch Christum/nyemandt mag euch von seyner hand abreyssen. Johan. am 10. Seind nit mer kinder/lassen euch nitt vmbherwegē/vnd vmbwehen/ von allerlay wind der leeren durch schalckhait der menschē vñ teutscherey/ damit sy vns gern erschlichen/zů verfüren. Ephe. 4. Das wort Gottes ist krefftiger/vnser grund weycht nit/ Wa wir darauff bestee bleyben/vnnd ausserhalb dem wort Gottes wöllen wir mitt wissen/euch nichts anzaygen.

Dieweyl aber ferlichait/ von den falschen brüdern nit die

geringst ist 2. Cor. 11. Vñ sich die selbige yetz zů traydt. Auch dieweyl das auffsteen möchten/ die villeycht eyttel Eergeydig seynd/ vnd sich vnder ainander entrüsten vñ hassen/ wie zů den zeytten Pauli bey den Galatern Gala 6. Deren etlich mit der geschnifft schertzen werden/ vnd jrer süchtigen begirden/ da mitt jhenen/ Die layder wenig achten/ was anstoß sy bringen/ was sorgen/ ängsten/ vnd trübsalen/ den gůtwilligen gewissen sy einfürē. Auch dieweyl/ das zwischen Martin Luther/ durch den got biß her/ vñ noch/ seyn eer wunderbarlich fürdert/ vnd seyn wort offenbart/ vnnd Andres Carolstat dē wir auch für ain geleertē gehülffen im wort/ noch geren halten wöllen/ durch den lesterer etwas zancks erhabē hab ich disen trost vñ bericht/ in der eyl euch wöllen zůschreyben. Dann gleych jr alle vmb seyner zůkunfft willen/ bewegt vnnd vnrůbig seyn sollen/ wie mich anlanget. Vnnd sag. Zum ersten.

Vnser glaub soll nitt hangen an menschlichem tag/ sonder bloß steen auff dem wort gottes vnd seyner verhayssung deßhalb die geschnifft den vermaledeyet/ der in ain menschē vertrawet/ der flaisch für seyn arm schetzet Hiere. 17. Man soll alle menschen für menschen haben/ vnnd von nyemandt weytters verhoffen/ auff das vnser hoffnung allain an gott hange. Die erfarung leeret vnns auch täglich/ wie eyttel/ vngewiß/ falsch/ vnd lugenhafftig die menschlich natur ist/ das vns raichet zů yebung vnser syñ. Wa zeytlich hoffnung auffhöret/ da hebt die göttlich an. Zů dem fürdern trübsaln dann wir sehen wie der herr/ das volck von Jsrahel/ viertzig jar in der wüste gelaittet hat/ auff das er sy diemütiget vnd versücht/ das kundt wurde/ was in jren hertzen were/ ob sy seyn gebott gehalten hetten. Deute. 8. Also wurd vnser synn durch sollich anstöß/ geyebt zum vnderschayd des gůtten vñ bösen/ vnd gewonet von allen Creaturen sich auff got allain zůlenden/ der allain vnser gott seyn soll. Sunst wurde/ dem göttlich eer zů gemessen/ den wir/ so warhafftig vnnd gewiß hielten/ das er nicht iren möchte/ So doch alle menschen

lugenhafftig seyn. Vil verwenen sich/das sy auff Gott verhoffen / aber von schlechter anfechtung oder menschlichen fell/ jrer vorsteer fallen sy / dañ jr grund auff ains menschen glauben/ vnd ansehen gesetzt gewesen ist. Wann der selbig felt/so felt es alles nach/wie grossen scheyn vnd falsch sicherhait sy gehebt haben. Got will vnns hie außbutzen/ vnd biß zum waren grund auff seyn gewises wortt bringen/ der luck sand můß hinweg geraumbt werden / durch widerwertigkait / dero halben/dann vns gott etwañ schwerlich fallen laßt/auff das wir gewarsamer auf steen/vnd erkennen das der preyß seyn allain sey.

Nun seind wir von natur genaigt/ das ain grosser fel ist/ vmb gőtlich gaben/den menschen zů preysen/ so wir doch in solchen gaben got allain loben solten/ wőlliches vil schaden bringt/ Deßhalb die Apostel Barnabas vñ paulus/ als sy für götter aufgeworffen wurdē/ in Lystra/ dapffer widerstandē sein/ vnd haben die eer auff gott gewendet Actu. 14. Ja Paulus enthaltet sich auch die warhait vō seynē gaben zůrůmen auff das nicht yemandt jn höher achtet/ dann er an jm sehe oder von jm höret 2. Corin. 12. Auff dise weyß verwarnet Luther mänigklich/das man das Euangelion mit seynem namen nit beschmeysse/vnd laßt jm mißfallen/ das etlich auß seynem namen Secten machen wőllen/ vnd sich Lutherisch nennen/dañ er nichts durch sich leere/sonō inhalt der schrifft zayg er an/ die er wol besser vñ geschickter handelt/meiner achtung nach/weder in etlich hundert jaren von kaim noch nye beschehen ist/so natürlich/so satt/vnd dapffer/auß dem grund/vñ der warhait handelt er sy gemaynlich. Damit ich doch nyemandt/ seym vrtayl will gestrafft haben / noch an seyner achtung geringert. Darauß folget/das etlich zů vil in jn setzen möchten/vnd mer den Luther verwundern / dann Gott selbs / von dem solliche gaben herkommen / vnnd der Christlich gemayn zů gütt geben seyn. Wőllichen won Gott von vns nympt/vnd zaygt vnns an/ das wir noch nitt satt glauben/die vmb einfallender zanckreden / vnnd zwayung

willen/ abweychen / oder klainmütig bey vns selbs werden. Es fall gleych wer nit entlich berüffen ist/im namen gottes vns gebürt nichts desterweniger/ inß gebott vnd wort gottes zů sehen/vnnd dem als dem gewisten/on wancken anzůhangen.

Es laufft in disem handel/vil vngerattens mit ein/dardurch will euch Layen got der herr berichten/vnd zů verston geben/wie geferlich es ist / höhers von menschen zů halten/ wann die geschrifft befilhet / vnd gibt euch zů greyffen das etwas fel bey allen menschen gefunden wirdt / auff das die eer gott allain bleybe. Doch lieben freünd/ sollen jr nitt auß hytz aynigen tayl vrtaylen. Bedencken das Paulus vñ Barnabas sich auch gezwayet habē/vnd seynd doch alle bayde zween redlich Apostel gewesen. Wiewol das trutzlich schumpfieren/böse anzayg auff jm tregt. Vnd ist nitt befolhen die personē zů vrtaylen / aber die leer nach der satten geschrifft zů brüfen. Das fundament besteet noch. Gott kennet die seynen.

Das aber der Gottloß hauff/ so gewiß yetzund verhoffen will/vndergang des Euāgelions/sollen jr euch nit beschweren lassen/wie jr vnärtig leben / die frummen etwañ befület het vnd beschwert/Abacuck 1. Dann jr bey euch offt erfaren das der Prophet warhafftig spricht/der gotlosen hoffnung verdirbt. Vnd weyter/die freüd des heuchlers ist augenblicklich Job.20. endet sich mitt layde. Prouer.14. Bißher/ von gottes gnaden/ seyn alle jr anschleg wider sy / zů förderung des worts außgangen / on vnnsern schaden/das wöllen wir fürter auch verhoffen. Dann vns mag nyemandt schaden thůn/ wir sterben oder leben/so seind wir des herren.

Zum andern/will auch nitt von vnnöten seyn/das ewer liebe/des handels gemaynen bericht hab. Dann gewonlich vorgeende forcht/schwerer ist/dann die gegenwertig geferlichait. Auch will sich gebüren / das jr den halßstarrigen/ das maul verstopffen / vnnd mitt warer antwurt begegnen mügen.

Vnd sag/ das in nachgeenden punctē/kain mißuerstand seyn mag/darinn die sum̄ vnser säligkait steet. Got hat alle ding vnder die sünd beschlossen / das er sich vber yederman erbarmet Gala .3.

Auß gnaden seynd wir sälig worden / durch den glauben an Christum Jesum/vnd das selbig nit auß vns. Es ist gottes gabe/nit auß den wercken / auff das sich nitt yemandts rüme Ephe.2.

Seytemal wir auß der gnaden/ vnd nit auß den wercken sälig werden/ vnd die Bäpstlich Kirch durch vil leyblicher yebung die säligkait süchte. Volget das sy mit allen jren aygen willigen gottes dienst vnd ordnung/als Mess/Vigilien horas singen/lesen/pfeyffen/Pfaffen/Kirchen/ Saltz/vnd anders weyhen/für die seelen bitten / anrüffen die abgestorbenen hayligen/bildtnuß eeren/Beychten/gnügthün für die sünd/vnderschaiden zeyt/speyß vnd stett/ vnd mit anderen auffsetzen wider Christum ist/vnnd gott den herren enteeret Mathei am 15.

Aber hie ist etwas klainer vnderschayd/wir begern durch das wort alle mißbreuch / vñ vnrechten gotßdienst/auß der menschen hertzen erstlich zů bringen/ vñ dañ eusserlich auch ab zůstellen / da wider ettlich vnser versaumnuß vnnd trega handt straffen/vnnd wöllen das alle dise ergernussen / mitt der hand zůuor hingenommen werden/Vnnd das man dem faulen hauffen nit so lang raum gebe. Jrem freuel nach/die seelen so vnuerholen zů verfüren/vnd gott zů lestern .

Nun frewen euch lieben götzen knecht/dañ vns/den Euāgelischen vnnd gottgläubigen/ ist zů werck geschnitten/ wir selbs haben schwer gegen händler/ die auß der geschrifft wider vns streytten/ Helffen vnnd radten/das kain fryd vnder vns sey. Es ist nott/sunst wirdt vnser fürnemen nit abgetriben . Dann besteen wir / die allain durchs frey wortt wider euch handlen/so müssen ewere hochtragende helß/ mitt der zeyt dem joch Christi entweychen vnnd statt geben/werden wir abgetribē vnd behauptet vnser gegen sacher/ so müssen

jr ains mals gestürmet vnnd vberstürtzet werden / Da ist kain mittels. Zů bayden taylen vnser eyfer vmb gott / wirdt nit ablassen / darumb jr kain gewinnets habend. Dann wir entlich dahyn bayde tayl tringen / das jr gotlosen nitt meer seyn. Wölches gott bald verschaffen wölle. Amen.

Der Mess halben / seyn wir auch ains / mit der hellen warhait / wider euch götzē krämer / das die Mess kain opffer ist / das sy nit soll in frembder sprach gehalten werdē / das sy nit soll die vnnützen schädlichen zůsetz haben / das alle Messstifftungen / vñ alle Pfaffen Messen wider got seyn. Da farē baide wider euch / wir mit fügē auß dem wort / jhene begertē euch gesellen ains mals das handtwerck nider zůlegen. Als wol gůtt vnd nutz were / das es bald gar nider gelegt wurd.

Deßhalb wir den namen / Mess meyden / vnnd pflegen es zů haissen des herren nachtmal. Dann Mess haißt opffer in der Hebraischen zungen / auff das der nam ewer gewerb nitt vnderstütze. Doch so es yemandts vmbs gebrauchs willen / vnd auß gewonhait / on auffsatz Mess nennet / können wir den selben nit straffen. Dann am namen nichts gelegen ist / das hertz vnd gemůt ist anzůsehen.

Das brot vnd weyn haben wir vntzher auffgehaben / vnd wissen dennocht das das opffer so im gesatz genandt ist Truma vnd Tnupha auffgehaben ward. Damit aber solchs nit für ain opfferung von yemandt angesehen wurde / habē wir euch täglich auß der Epistelen zun Römern ermanet / was wir opffern sollen. Nemlich vnser leyb zum opffer das da lebendig / hailig / vnd got wolgefellig ist. Wölches ist der vernünfftig gotßdienst. Roma. 12.

Wir haben noch Messgewand / alben / den Kelch / steen gegen dem Altar vnd deßgleichē gemayn bossen werck / das ob gott will / nit lang weren soll. Doch wolten wir in solchen dingen / nit gern die blöden bemüen / noch ainer zeyttlichen Oberkait zů wider handlen / die vns von gott geben ist / vnd die gottes eer durch frydē / on verwürrung des gemainē nutz auch süchet. Warūb wolten wir vmb der eusserlichē klaidūg

willen / vnnserem brůder ain anstoß geben / vmb wölliches willen Christus gestorben ist. Wiewol wir leyden möchten / das es schon geendert were / aber mit fügen vnnd ordenlich / als dañ alle ding von vns beschehen sollen. Da wirdt vnser auffhebung auch fallen / die also dem opffer von Got zů geaygent ist / das doch nit darũb ain yedes ding / ain opffer sey so in ander maynung dann zů opffern auffgehaben wirdt / Wider ain protestation handlen / bringt im rechten schaden aber wir bezeügen vnns / das wir nitt opffern wöllen / vnnd opffern auch nit / sonder treyben allain das gewon gepreng / der schwachen zů verschonen.

Von wölcher lindigkait wir nitt bald weychen werden / sonder sitsam nach dem vorbild Pauli faren / das wir auch mit schufftlichen vrsachen / wa es von nötten seyn wirdt / erhalten mögen / mit freüntlich handlen / vnd embsigem treyben / des worts ist in aim jar / etwas förderung der ee Gottes hie zů Straßburg geschehen / das mitt aim freuel vnnd mit der hand / ain schlechter gewalt nymmer erhalten hette Wir sollen gott bitten / das wir in růw vnd fryden vnd aller stille / jm dienen mögen / vnnd solten selbs in aim gemaynen nutz auffrürig seyn / das verbiet vns gott / dahyn soll vns nyemandt vermögen. Wöllē doch deßhalb mit nyemant streitten / der ainer andern maynung ist. Nur das ain yeder seyns synns gewiß sey / vñ vnder ainander das band brůderlicher lieb erhalten.

Die wort des herren Nachtmals / in Matheo / Marco / Luca / vnd Paulo / gesteen bayde tayl war seyn / wahyn aber das wörtlein (das) zůzyehen sey / auff den leyb oder das brot da ist ain mißuerstand.

Aber lieben freünd / nemen des hauptstücks war / des glaubens vnd der liebe / vnd bedencken das der Christ inwendig vnd vnsichtbar ist / vnd das er gar an kain eusserlich ding / es sey zaychen oder anders / gebundē ist. Vnd bedencken / gebrauch des herren Nachtmals / nemlich / die betrachtung / vnnd gedechtnuß Christi / zur erfrischung vnser hoffnung /

durch die wir in gott/sampt allen glaubigen in Christo verayniget seyn. Das ist die vrsach / warumb der herr / sollichs Nachtmal für geben hatt. Weytters zů forschen ist überflüssig. Der thorichten fragen sollen wir vns entschlagen ꝛc. Vnsern glauben sollen wir mit des herren brot vnd weyn/durch die gedechtnuß seyns leybs vnd blůts allain speysen / vnnd das überig faren lassen. Wurd ettwas weytters von nöten seyn/ so lassen euchs gott offenbaren Philip. 3.

Vom Tauff wöllen etlich/vnnötige fragen auffbringen/ die wider vns nit wichtig sein mögen. Seytemal vnser thůn in heller geschrifft gegründt ist/dawider kain gotglaubiger zweyffeln kan. Wir haben geleert das die in den herren Jhesům getaufft seyn/ die seyn eingeleybt seim todt / vnd durch den tauff mit jm gestorben vnd begraben/vnd in seiner auffersteung zum newen leben aufferstanden . Deßhalb ist gebrauch des Tauffs in dem/ das wir dem alten Adam stetiglich absterben/wölliches sterben weren soll/so lang dises leben weret.

Vnd zum Tauff/gehört nur wasser/ vnnd dise wort. Jch Tauff dich im namen des vatters/vnd des suns ꝛc. Das ander alles seynd zůsätz/von alten / zů zyerung des Tauffs einbracht. Wir vnderlassen den Chrisem/vnd das öl / wa lerot kommen die es leyden mögen. Dann solch ding zů vil groß ansehen habē/vnd bey vns/die gnad des Tauffs verdunckle Man achtet höher den Chrisam vnd das öl/ so der Weychbischoff mit seynen waidsprüchen bezaubert hat/weder des schlechten wassers/ das gott durch seyn wort gesegnet hatt. Darauß auch gefolget/dz der vnuerstendig hauf/die schwachen kinder noch ain mal in der kirchen Taufft/die on Chrisam vnd öl/im hauß von den weybern zůuor getaufft seynd. Wann es gelegenhait vnnd die zeyt erfordern wirdt/als wir in kurtzem verhoffen/wöllen wir näher auf das wort tringē vñ den gantzen vorhack/auff Christlich weyß besseren. Yetzt treyben wir allen den gebrauch vnd yebung des Tauffs/dar auff die hauptsum̃ besteet. Wir befragen vns nit/ auff wöl-

liche zeyt/vñ was alters man die kind tauffen soll / seytemal gott seyn gnad vnd gaben über natürlich verleyhet/vnd der herr dem güchtbrüchigē/ auff den glauben der die jn trügen gesund gemacht hat. Wa wir kain hell wort haben / vnderlassen wir zů forschen/so etwas weyters von nötten ist/ wurde es gott wol offenbaren.

Das etlich aber eusserlich ding hochmachen/vnnd ernstlich außrüffen / ist zů achten für ain getrewe fürsorg/ dann sy villeycht bedencken/was irrung gefolget/vñ folgen möge Wölche sy gern verhütten wolten. Sy wissen/das die boßhafftig Synagog/die Bäpstlich Kirch/auf eusserlich ding gebawen ist/ die sy/für notwendig stuck zur säligkait fürgeben/dardurch aller glaub außgelescheh wurd.

Etwañ aber kumpt man über eussern dingen/in ain wort streyt/das auß menschlicher bewegung erwechßt. Dann die eyferige rümsucht/ vilen seer trang thůt. Deßhalb wir verwarnet seyn sollen/auff das wir vns zwitracht von eusseren dingen nichts bewegen lassen / ob sy schon hoch berümbte männer wichtig machten / dann sy dem glauben nitt schaden vnd kain anstoß bringen mögen / wa man auff Christū erbawen ist. Ain anzayg ist es / das diser nitt recht Christum hab/der betrübt vnnd engstig wurd / so er hört/das die geleerten von Sacramentē/ bildtnussen/ vnd andern eusseren dingen sich befragen. Dañ ye das reych gottes inwendig ist vnd gnůgsam hell vnd klar in der geschrifft anzaygt. Das gemaynē verstand nit mag verborgen seyn. Wa zů vil kunst vñ yebung gehört/da ist nichts/das zur säligkait aigentlich gehört.

Sūma summarū lieben frümen burger/beston auff Christo den vns durch helle geschrifft/ gott der herr allain angezaygt hatt/vnd was weytters der geleerten geytz vnd rümsucht auff treybt/das lassen faren/vnd sy gleych groß künstler seyn. Vnnser hayl steet nitt in worten/sonder in der krafft gottes. Es můß doch ergernuß kommen. Dann also müssen so bewert seyn / vnder vnns offenbar werden. Wee aber

dem menschen / durch den ergernuß kompt.

Laßt euch auch nit beschweren / der Gottlosen hochmůt vnnd stoltzieren. Sy frewen sich in bösen dingen. Wir sollen nur langkmůtig seyn / so werden wir sehen / das die feynd der warhait schamrodt werden / so vnser hoffnung nymmer zů schanden wirt. Gott gebe euch in seyner erkandtnuß on anstoß für zůfaren. A M E N.

SSBI/68